# Der freie Arbeiter

Erscheint 14 tägig
Geschäftsstelle:
Porto Alegre, R. Gr do Sul
Rua Dom Pedro II n. 19

Revolutionäre
Arbeiterzeitung
für Brasilien

Jahrg. 4. | Porto Alegre, den 15. Sept. 1923 | Nr. 19


# Nieder mit den Militarismus!

Wieder jährte sich — zum neunten Male — der fluchwürdige 1. August 1914, der uns erschauern lässt und uns millionenfach den Ruf erschallen lassen sollte!

**Nieder mit den Militarismus**

Als das Waffenglück den deutschen Fahnen floh, als Tausende und Abertausende, Millionen und Abermillionen blühender Menschenleben getötet, in Fetzen zerrissen, in den Seen und Sümpfen ersäuft, durch Krankheit und Fieber dahingerafft — Tausende und Abertausende und Millionen dem Würger Hunger geopfert waren und endlich die Ludendorff und Hindenburg nicht mehr ein noch aus wussten — brauste am 9. November 1918 über die geschändete und so schwer heimgesuchte Menschheit gleich einem Orkan von einem Pol des Erdballes zum anderen der erlösende Ruf:

**Friede auf Erden!**

Und es sah aus als ob nun endlich sich die Vernunft Bahn gebrochen habe, als ob nun für immer die Menschheit von der Pest Militarismus befreit sein würde, als ob für immer diese Geissel der Menschheit gebannt wäre; — doch es war nur eine Täuschung.

Wohl hatte der Versailler Vertrag die deutsche Armee auf ein Minimum beschränkt, wohl hatte der Vertrag das Gute gebracht, dass die deutsche Regierung keinen Menschen zum Kriegsdienst mehr zwingen kann, und die dennoch Lust zu diesem Mörderberuf haben, sich verpflichten müssen, zwölf Jahre lang die Uniform des Mordes zu tragen, zwölf Jahre lang sich den Launen und Brutalitäten ihrer Vorgesetzten auszuliefern.

Zwölf Jahre! Eine lange, lange Zeit! Zwölf Jahre Sklave sein; zwölf Jahre aufhören Mensch zu sein, das blinde Werkzeug einer Kaste zu werden, eingepfercht in der Kaserne, stets bereit auf Vater und Mutter, auf Arbeiterbrüder, Hungernde und Elende zu schiessen; zwölf Jahre gemieden von allen Rechtschaffenen und Rechtdenkenden. Und doch haben sie sich gefunden. Not und Hunger hat manche dieser Hölle blindlings zugeführt, die nicht weiter über die Konsequenzen ihres Handelns nachgedacht haben. Ihr erster Gedanke war: Brot! — Versorgtsein! Gewiss soll nicht bestritten werden, dass ein grosser Teil auch aus Abneigung gegen produktive Arbeit dieses Sklavenleben der Arbeit vorzogen.

Doch mit der Zeit breitete sich der militaristische Geist wie eine Seuche in allen Bevölkerungsschichten mehr und mehr aus, so dass wir bald unter den verschiedensten Bezeichnungen wieder ein durch und durch verseuchtes militaristisches Deutschland bekommen haben. Alle Parteien sind heute militärisch angesteckt, welche verderblichen Wirkungen sich mehr und mehr schon heute sehr bemerkbar machen. Und bezeichnenderweise ist es die Arbeiterklasse, die verheerend von dieser Pest heimgesucht wird.

Ich will hier von einer Partei sprechen, die sich stets als die einzig wahre Vertreterin der Ausgebeuteten und Enterbten aufspielt: die Kommunistische Partei. Diese Partei, die alles als Konterrevolutionär bezeichnet, was sich nicht mit ihrer Tendenz und Phraseologie identisch erklärt, hat das Hauptgewicht ihrer Propaganda auf die Verherrlichung des Militarimus gelegt. Mit allem Pomp gründet sie ihre Hundertschaften, ihre militärischen Verbände und voller Genugtuung weiss sie aller Welt zu verkünden, wie alles bis aufs kleinste klappt. Ja, die militärischen Kommandos klappen. Wie nach einer Schnur ausgerichtet stehen sie stramm da, wenn das Kommando ertönt: Still gestanden! Und wie zu Wilhelms Zeiten fliegen die Beine in die Höhe beim: Abteilung marsch! Welche Dissiplin, welch soldatischer Geist! Ja, man sieht, die preussische militärische Versklavung hat auch in der kommunistischen Partei einen dankbaren Boden gefunden. Ihre Bewunderung für den Militarismus, ihre Hingabe für denselben, lässt sie nicht ruhen, noch rasten, die Werbetrommel zu rühren und die Arbeiterklasse zu ködern. Für sie ist der rote Militarismus — die Hundertschaften (natürliche die kommunistischen) das einzige Mittel, aus Not und Elend herauszukommen um das deutsche Proletariat um den deutschen Boden von fremder Gewaltherrschaft zu befreien. Ja, das ist ihr ganzes A-B-C revolutionären Könnens.

Nun, mit Soldatspielen bringt man keine Freiheit, ändert man an der fluchtwürdigen Ausbeutung des Menschen durch den Menschen auch nicht das geringste. Auch nicht einen Schritt wird die Menschheit dem Glück und dem Wohlstand entgegengebracht — nach wie vor wird sie in Fesseln geschlagen sein. Nein, mit der Soldatenspielerei und der Soldatenerzieherei vermag man wohl Bewunderungseffekte zu erhaschen, und wie es scheint, kommt es der Kommunistischen Partei darauf an. Ist es ihr wirklich so ernst um das Wohl der Massen, liegt ihr die Befreiung der Menschheit am Herzen; ich meine nicht etwa die dreimal so heilig gepriesene. Parteifreiheit, sondern die endgültige Freiheit, dann hat sie Vertuschungsmanöver aufzugeben, dann muss sie dem Militarismus konsequent den Krieg erklären, dann darf sie zwischen Militarismus u. Militarismus keinen Unterschied machen.

**Militarismus bleibt Militarismus**

ob dieser Schwarzhemden oder Rotblusen oder sonst welche Farben trägt, wie

**Gewalt Gewalt bleibt,**

ob sie von den Deutsch-Völkischen, den Musolinischen oder den Trotzky—Lenin-Schergen ausgeübt wird. Aber dies, scheinen die Leiter der kommunistischen Partei nicht wissen zu wollen. Die rohebrutale Gewalt, ausgeübt durch die roten Henker, durch Trotzki und Lenin erscheint ihnen eine Selbstverständlichkeit, da es das kommunistisch-russische Staatsinteresse erheischt. Ja, Bauer, das ist etwas ganz anderes, und wenn zwei dasselbe tun. ist es nicht dasselbe. Als Trotzky mit seinen roten Heerscharen die revolutionäre Erhebung Kronstadts niederschlagen und 17 000 Revolutuonäre ermorden liess, als Trotzky mit seinen roten Horden in Moskau und

Petersburg die Anarchisten-Zentren niederbombadieren liess, da wurde er als der beste Stratege gefeiert. Gewiss mit Recht! Er hat ja gezeigt, dass er sich weder hinter Gallifet, dem französischen und Noske dem deutschen Kommuneschlächter zu verkriechen braucht.

Will die Arbeiterklasse sich endgültig aus ihren Fesseln befreien, will sie endgültig aufhören, als Proletenklasse betrachtet zu werden, will sie nicht länger mehr für eine Klasse Nichtstuer und Schmarotzer ihr Leben lang frohnden und schuften, dabei ein Leben führend voll Sorge Kummer, Bitternis und Hunger, — dann muss sie den Kampf gegen das Bollwerk der Stützen von Sklaverei und Ausbeutung einerseits und Müssiggang, Völlerei anderseits — dem MILITARISMUS führen!

Solange sie selber noch dem Militarismus fröhnt, wird sie stets die Klasse der Ausgebeuteten sein, da ja der Militarismus Grundpfeiler jeder Ausbeutung und Sklaverei ist. Nicht in der Verherrlichung und Stärkung, nein, in der Bekämpfung, in der Beseitigung des Militarismus liegt die Gewähr der endgültigen Befreiung der ganzen Menschheit liegt die Beseitigung der so brutalen Unterdrückung und Ausbeutung des Menschen durch den Menschen. Im Bestehen des Militarismus

**Elend, Not, Kummer und Verzweiflung**

für die einen,

**Glück, Freude, Ueberfluss und Völlerei**

für die anderen. Darum muss die Losung heissen:

**Nieder mit dem Militaritmus!**

Wie alljährlich seit Kriegsende, haben auch dieses Jahr wieder die pasifistischen Verbände und Vereine.

**Nie wieder Krieg**

demonstriet. Wohl verstanden: Nicht gegen den Militarismus richtet sich ihr Protest — nein! — gegen diesen haben sie nichts einzuwenden, sie, die Anbeter und Bewunderer des tausendarmigen, alle umschlingenden und ertötenden Ungeheuers: Staat! Sie, seine Anbeter, sie, die voller Abscheu sind gegen den Krieg, sie wollen nicht gerüttelt wissen an dem Würger Militarismus, ist doch dieser Militarismus das Fundament des Staates und versagt doch die ganze Regierungskunst, wenn es keine Maschinengewehre, keinen Militarismus mehr gibt. Voller Heuchelei blähen sie sich gegen den Krieg auf, weil ihnen die Niederlage zu viel Hoffnungen und Wünsche geraubt hat. Wo bleibt ihre Entrüstung, wenn durch die deutsche Soldateska, wenn durch die deutschen Maschinengewehre arbeitslos gemacht und vom Hunger zur Aktion getriebene Arbeiter niedergeknüppelt werden.

Wenn man es schon ehrlich mit der Parole: «Nie wieder Krieg!» meint, dann muss man auch den Mut haben, die Ursache des Krieges anzupacken, und dann muss die Parole lauten:

**Nieder mit dem Militarismus!**

# Aus der Internationale

### Stinnes und kein Ende.

Man kann es nicht leugnen, dass der Name Stinnes heute die weite Oeffentlichkeit Deutschlands, und über die Grenzen Deutschlands hinaus die Welt weit mehr beschäftigt, als in den Zeiten der Monarchie irgendein Monarch. Wie während des Krieges der Name Hindenburg auf den Lippen von Millionen schwebte, so ist heute Stinnes der Popanz, bei dessen blosser Namensnennung man sich fragt: was hat denn der Kerl schon wieder verbrochen? Stinnes ist ein Vampyr am deutschen Volke, darüber herrscht in den breiten Schichten der arbeitenden Massen kein Zweifel, Wie der Monarch die höchste Autoritaet einer Dynastie, so ist ein Grosskapitalist der Beherrscher des wirtschaftlichen Lebens eines ganzen Volkes. Nicht mit Unrecht nannte man daher Stinnes den ungekrönten König von Preussen. Solange aber an dem Grundsatz der Autorität festgehalten wird, muss man auch die Existenz solcher Autoritäten auf wirtschaftlichen Gebiete hinnehmen, wenn also Autoritätsanhänger Stinnes und seinen Konzern bekämpfen, dann müssen sie auch die Autorität in allen ihren Formen angreifen, und vor allem den Staat. Stinnes hat den Staat am Gängelbande, der Staat ist sein dienstbarer Geist, Fällt der Staat, dann wird auch Stinnes, Macht ins Wanken geraten. Die letzten Spekulationen Stinnes, bestehen im Aufkauf von Banken. Er erwarb ein Drittel der Berliner Handelsgesellschaft, sodann kaufte er sich in den Barmer Bankverein, Hinsberg, Fischer und erhöhte das Aktienkapital dieser Bank sofort um 200 Millionen Mk., die auf sein Konto geschrieben werden. Die Aktien dieser Bank, die die grösste Provinzbank Deutschlands ist stiegen durch das Stinnesmanöver im Laufe von drei Wochen von 15.000 Mk. auf 195.000 Proz.

Stinnes gehört jetzt zu den reichsten nicht nur Deutschlands, sondern der ganzen Welt. Bei Ausbruch der Revolution war er noch in bezug auf Vermögensbesitz ein Weisenknabe gegenüber Thyssen; heute hat sein Vermögen dasjenige Thyssens überschritten. Die Republik, das „freieste Land der Welt", wie die deutschen Republikaner in eingebildetem Stolze sagten, haben es Stinnes möglich gemacht, sich auf Kosten des arbeitenden Volkes und unter den Auspizien sozialdemokratischer Minister immer mehr zu bereichern und das Volk immer tiefer an den Bettelstab zu bringen. Arbeiter, wollt ihr die Früchte der Nationalversammlung, der Verfassung, der republikanischen Parlamentspolitik? Seht auf Stinnes, haltet euch die fabelhafte Steigerung seines Reichtums vor Augen, die in derselben Zeit vor sich ging, als der Druck und das Massenelend immer schreiendere Formen annahmen nnd blickt dann auf euer eigenes erbärmliches Leben. Seht an euch herab auf die abgetragenen Kleider und zerrissenen Schuhe, seht in eure Wohnungen und schaut die Körper eurer schwächlichen Kinder an, da habt ihr demokratische Taktik, Staatspolitik.

### Die öffentliche Meinung in Deutschland

Was heute aus den Menschen in Deutschland spricht, ganz gleich, ob aus dem Munde des Arbeiters im Betriebe, des Kaufmanns im Laden, des Reisenden in der Eisenbahn, ist nicht seine eigene Meinung, sondern die Ansicht der Grossindustriellen, der Kapitalisten, einiger Drahtzieher. Schlecht gerechnet 90 Prozent der deutschen Presse sind heute im Besitz industrieller Unternehmungen und ihrer Tochtergesellschaften. Die Nachrichten, die diesen Blättern geliefert werden, stammen ebenfalls von diesen Grossunternehmungen. Die beiden Zeitungskönige Deutschlands aber heissen Hugenberg und Stinnes. Sie haben durch eine grosse Anzahl kapitalistischer Gesellschaften und durch ihre Vertreter die öffentliche Meinung in ihren Händen. Die meisten Tageszeitungen, Witzblätter, Frauenzeitungen, selbst Fachzeitungen, kurz alle Worte, die in geschriebener Form dem Michel im entferntesten Winkel beim Frühstück oder Abendbrot vorgesetzt weden, sind Fleisch von Hugenbergs, Fleisch und Geist von Stinnes, Geist.

### Die Verfolgung in Italien.

Wir erhalten von der Unione Sindacala Italiens neue Nachrichten über die mussolinische „Gerechtigkeit", der unsere Kameraden der U.S.I. zum Opfer fielen. Es handelt sich um eine Anzahl Kameraden der Landarbeiterorganisation Apuliens. Sie waren angeklagt, im April 1920, also vor 3 Jahren an einer Auflehnung gegen die fascistischen Banden teilgenommen zu haben. Der Prozess fand in Trani statt, wo im Jahre 1874 die Geschworenen über die ersten Internationalisten zu Gericht sassen, die ebenfalls der Empörung von Benevento angeklagt waren; damals befand sich unter den Angeklagten Malatesta als eine der Hauptfiguren. Die Angeklagten wurden seinerzeit freigesprochen. Das heutige Italien ist aber anders. Die Angeklagten wurden zu 20 und 30 Jahren Gefängniss verurteilt, Gabriel Vincenzo wurde zu 20 Jahren Einzelhaft verurteilt; Giani Giuseppe zu 19 Jahren; Celano Salvatore zu 19 Jahren: Mecalano Giuseppe und Venditti Brasile zu Je 30 Jahren!

Möge die revolutionäre Solidarität in allen Ländern sich den Märtyrern der grossen Sache der sozialen Befreiung zuwenden.

### Der mildtätige Faschismus.

Mussolini hat alle Bewilligungen auf Auszahlung von Geldunterstützungen an die Opfer des Aetna-Ausbruchs zurückgezogen, weil er der Ansicht ist, das die gestellten Entschädigungsforderungen ein Vielfaches die wirklichen Schäden übersteigen (Es handelt sich um kleine, meistens ganz arme Bauer.

**Für den Sechsstundentag in England.**

Der Eisenbahnerverband hat auf dem Kongress der Gewerkschaften, der diesen Monat stattfindet eine Resolution eingebracht, in der erklärt wird, dass nach der Auffassung des Kongresses für die organisierten Arbeiter Gross-Britanniens der Augenblick gekommen sei, den Sechsstundentag zu verlangen. Diese Revolution wurde angenommen.

**Nordamerika.**

Trotz aller Vermitlungsversuche ist der Generalstreik der Minenarbeiter zur Tatsache geworden. Die Arbeit ruht vollkommen. Der Sklave rüttelt an seine Ketten.

**Eine neue Provokation der bolschewistischen Regierung in Vorbereitung**

Das russische anarcho-syndikalistische Verteidigungskomitee der I. A. A. warnt Anarchisten, Syndikalisten und alle anderen Revolutionäre vor einer neuen Provokation, die von der bolschewistischen Regierung Russlands vorbereitet wird. Eine Anzahl von der traurigen Sorte eines Victor-Serge-Kabaltschitsch, haben beschlossen — eine «all-russische Konferenz» einzuberufen, um sich als Anhänger der Kommunistischen Partei zu bekennen und dieser incorpore beizutreten. Die Organisatoren dieser Provokation sind Geitzmann, Anna Winogradowa, Lisa Tinowitzkaja (Piontkowskaja), Gopner, Michailowsky und ein oder zwei andere.

An die früheren Anarchisten in der Provinz, die bereits seit langem Mitglieder der Kommunistischen Partei sind, wurden dringende Telegramme gesandt, durch welche sie nach Moskau gerufen wurden, um der «Konferenz» grössere Bedeutung zu verleihen. Diese Renegaten sind in Verbindung mit Losowsky und Sinowjew, das heisst also mit der Roten Gewerkschafts-Internationale und der Kommunistischen Internationale. Es wird von ihnen ein Manifest vorbereitet, das die beiden Internationalen ins Ausland zu senden beabsichtigen. Man will dadurch den Revolutionären in Europa und Amerika zeigen, dass die wahren Anarchisten und die wahren Anarcho-Syndikalisten in der Kommunistischen Partei sind.

Wir warnen unsere Kameraden allerorts vor dieser bolschewistischen Provokation und fordern die revolutionäre Presse aller Länder auf, diese Warnung zu veröffentlichen.

Das Russische Anarcho-syndikalistische Verteidigungskomitee der I. A. A.

## Todesurteile

Vom 11. bis zum 18. Dezember vorigen Jahres wurde in Petersburg Revolutionstribunal gegen eine Gruppe von linken Sozialrevolutionären und Anarchisten verhandelt.

Iwan Bcressneff, Marja Grusdewa, David Sapper, Anna Skolowna, Peter Tomson, Jean Tiel, Konstantin Nitkin, Alexander Jgnatjew und Jegor Nekolajeff wurden zum Tode verurteilt, — alle übrigen zu verschieden befristeter Gefängnishaft.

Am 25. Juni d. J. gelangte dieses Urteil zur Verhandlung vor der Kassationsabteilung des Kriminalgerichts. «Mangels erforderlicher Kassationsgründe» wurde die Klage abgewiesen. Somit ist das Todesurteil bestätigt, doch liegen noch keine Nachrichten darüber vor, ob es vollstreckt wurde.

Am 6. Juli 1923 wurde der Maximalist Wassilij Baturin zum Tode verurteilt. Baturin hat sich in hervorragendem Masse an der Freischärlerbewegung gegen die Weissen und gegen die Japaner beteiligt. Er war Vorsitzender des Sowjets der Gewerkschaftsverbände im fernen Osten, der illegal wegen Verfolgung Koltschaks arbeitetet.

Delegation der Partei
der linken S. K. und des S.-K.
Maximalistenverbandes.
Berlin, 15. Juli 1923.

## Politische Rundschau

Noch ist die Revolution im Staate Rio Grande in keine andere Base eingetreten, letzte Woche haben an einer Stelle die Revolutionäre, an der anderen die Regierungstruppen, mal wieder einen entscheidenen Sieg über den Gegner davon getragen, aber immer so das dass so bekannte Gleichgewicht nicht gestört wird. Die Kolonisten bauen immer mehr ihren Selbstschutz aus, immer mehr schwindet bei ihnen der Glaube an die Unfehlbarkeit der stattlichen Autorität, und das ist Recht so. Die Regierung hat aus jeglichen Mangel an Geld eine Verordnung zur Aufnahme einer inneren Kriegsanleihe erlassen. Die Revolutionaere machen es einfacher, erlassen keine Verordnung, sondern mit der ihnen zur Verfügung stehenden Gewalt, treiben sie überall wo es ihm möglich ist Kriegsteuer ein. Seit einiger Zeit soll, so sagt man, der hiesige direckte Geschaeftsvertreter der Firma Gott und Comp. der Bischof Becker sein Glück als Friedensvermittler versuchen, da er damit aber dem Interessen einer Anzahl guter Katoliken, welche als Lieferanten, an dem Revolutionsspiel verdienen, zuwiderhandelt, wird er wenig Glück haben. Doch wie waere es, wenn der Vertreter Roms, einfach allen ihm unterstellten. Katoliken das Krieg spielen, das rauben, plündern, morden Verbieten würde, wenn er wie Christus sagen würde, stecke dein Schwert in die Scheide, da fast alle beteiligten, Borgisten wie Assisisten, brave Katoliken sind, waere es mit der Revolution sofort am Ende.

Aber wie gesagt, das ist nur ein Vorschlag, den wir als Gegner jeder Gewalt, der Friedenstiftungskomödie den Vorzugeben würden.

In Deutschland ist die innerer Lage eine verzweifelte. Der passive Widerstand an der Ruhr ist zusammen gebrochen. Nachdem die deutschen Kapitalisten sehen, das ein weiterer Widerstand ihren Raubinteressen zuwider ist, lassen sie das von ihnen aufgehetzte Proletariat im Stich. Der Hunger steigt, von Stunde zu Stunde, in allen Orten sind Revolten der Hungernden ausgebrochen in mit Waffengewalt von der Polizei und Reichswehr niedergeschlagen werden. Die Grossausbeuter Agrariger u. s. w. boykotieren die Steuerabgaben. Die Grossindustrie nimmt Massenentlassungen vor in Deutschland soll es nahe an die 3.000.000. Arbeitslose geben. Die Fazcisten unter Ludendorff rüsten sich zum losschlagen, sie wollen wie in Italien eine Dictatur aufstellen. Wie man sieht treibt in Deutschland alles zu einer neuen Revolution.

Auf dem Balken ziehen sich Gewitterwolken zusammen. Mussolini der Diktator Italiens will Loorberen ernten, er weiss, wenn es ihm nicht möglich ist das „betrogene" italienische Volk anderswo beschaeftigen kann, das es dann bald mit seiner Kunst zu Ende ist, darum hat er an der albanisch-griechischen Grenze eine italienische Kommission, durch albanische Banden ermorden lassen, um einen Grund zum Kriegführen zu haben fluchs laeste er dann durch seine schon

## Die Menschen der Ehe

Schilderungen aus der kleinen Stadt

von

**John Henry Makay**

7. Fortsetzung

Da sah sie auf und richtete ihre schwimmenden Augen auf ihn.

— — Zerstreuung aber wie? — Was gibt es hier für Zerstreuung?

— Reise.

— Reisen — ich kann ja nicht er hat ja nie Zeit.

— Wer? —

— Nun, er, mein Mann.

— Daran dachte ich nicht. Ich meinte natürlich, du solltest allein reisen.

— Allein'! wiederholte sie mit dem Ausdruck des Erstaunes, des Erschreckens. — Wie kann eine verhairatete Frau allein, ohne ihren Mann, reisen?

— Weshalb kann denn eine verhairatete Frau nicht allein, ohne ihren Mann, reisen? Unwillkürlich brauchte er dieselben Worte wie sie. Aber es geschah ganz ohne spottende Absicht.

Er wartete auf ihre Antwort. Sie wich ihm aus.

— Ja, ich weiss, dass du so seltsame Ansichten über die Ehe hasst. Wie heisst doch dein Buch darüber? — Eine Freundin — die Frau von Redlich, du kennst sie nicht, sie sind erst drei Jahre hier, der Mann ist Hauptmann — ja, sie hat es mir gesagt. Sie wollte mir auch das Buch leihen, sie hat es mir ganz fest versprochen, aber sie hat es mir immer noch nicht gebracht, denn sie muss erst den Professor Hastrich vom Gymnasium fragen, dem gehört es.

Grach hatte Mühe nicht loszulachen.

Dass man ein Buch auch kaufen könne, war dieser Frau offenbar noch nicht bekannt und sie, die gewohnt war, auf Damast und von silbernen Schüsseln zu speisen, scheute sich nicht, die schmutzigsten Leihbibliotheksbände durch ihre weissen Hände gleiten zu lassen. Auf dem Tische vor ihm lagen einige Exemplare dieser Art.

Die Sonne brannte durch die Blätter der Laube. Ihre Glut hatte die höchste Höhe erreicht. Ihn durstete. Er bat um etwas Wein und Wasser. Während der Diener es brachte schwiegen sie. Da sie sah, dass er nicht antwortete, sagte sie: „Könntest du mir nicht sagen, was du in deinem Buche geschrieben hast über die Ehe, nur ganz kurz — ich komme so selten dazu, ein Buch zu lesen —„

(Fortsetzung folgt)

bereitgehaltenen Kriegsflotte griechisches Gebiet besetzen, stellt Griechenland ein Ultimatum, welches von der Regierung, der Griechen abgelehnt wurde, alle anderen Staaten auf dem Balkan stehen auf dem Sprunge, und der wahnsinnige Kriegstanz, kann vom neuen beginnen, wenn nicht die Voelker, (was nicht anzunehmen ist,) über die Köpfe ihrer Regierungen was anderes bestimmen.

IN JAPAN hat eine Erdbeben — Katastrophe gewütet, eine ganze Anzahl Staedte und Dörfer sind vernichtet, andere wie Tokio und Yakahama stehn in Flammen, Tausende Menschen sind tot, Hunderttausende sind ohne Obdach. Die Grösse des Unglücks, und die Zahl der Opfer ist noch nicht festzustellen. Das Erdbeben dauerte fünf Stunden, neue Erschütterungen sollen zu verzeichnen sein. Die Not der betroffenden ist eine unbeschreibare und kann nur durch Internationale Hilfe einigermassen behoben werden.

In ARGENTINEN gelang es den Anarchisten Ramom Sylveyra, welcher zu einer 20 jaehrigen Gefangenschaft, in der Bastille von Buenes Aires eingesperrt war, mit noch 13 Gefangenen durch einen unterirdischen Gang, welchen die Zuchthausinsassen Nachts angefertigt haben zu entfliehen. Wir heissen den Kameraden in der „Freiheit" willkommen.

Capitão Satanaz.

## Allerlei.

Auch hier, nicht nur in Europa spitzen sich die wirtschaftlichen Verhaeltnisse immer mehr zu, die Arbeitsgelegenheit nimmt ab, der Lohn, (das Einkommen) teeilt, und die Ausgaben für Lebensmittel steigen, steigen, taeglich. So haben wir hier in P. Alegre in den letzten Tagen, ein neues steigen, der Preise, für Fleisch, Zucker, Kartoffeln und Petroleum zu verzeichnen, trotzdem ein Grund für diese Steigerungen absolut nicht vorhanden war, wenn das so weiter geht, dann können auch wir uns hier auf Hungerrevolution gefasst machen, ist doch das vegetieren der meissten Arbeiterfamilien schon jetzt nur als ein langsames Verhungern anzusehen. Ja das Elend der Arbeiterklasse ist international.

Schon einigemal beschaeftigten wir uns mit der schamlosen Ausbeutung der Kinder in vie en Betrieben. Am staerksten trifft das in der Fabrica de Mejo (Strumpf warenfabrik zu, in einer Weise, die man fast nicht in Worte fassen kann. macht man in diesem Betriebe, aus dem Schweisse der Kinder Gold. Wo sind denn da die Arbeiterschutzgesetze? und die Organe die für die Ausführung dieser Gesetze eintreten sollen? wir kommen in der naechsten N. noch mal auf diese Verhaeltnisse zu sprechen. Aber auch in anderen Fabriken weiss man die dort beschaeftigten nach Knigge zu behandeln. Oft sind die aus den Reihen der Arbeiter, hinauf gepurzelten Antreiber u.s.w. brutaler als das Kapital selbst. Folgender Fall zeiht das wieder mal. In der Weberei von F.G. Bier. Navegantes, ist als Abteilungsmeister ein Mann mit Nahmen Fuchs beschaeftigt, dieses Werkzeug des Kapitalisten, versteht es aus dem F. F. sich als Antreiber zubetaetigen, und alle' die nicht nach seiner Pfeife tanzen zu schuhriegeln. Diese seine Kunst erprobte er auch an einer 22 jaehrigen Arbeiterin, welche um den Schuhriegeln ein Ende zubereiten, einfach die Arbeit einstellte, aber auf ihren Arbeitsplatz, den Fabrikanten erwarten wollte. Den Herrn Fuchs und auch den Betriebsleiter, passte das nicht, sie versuchten das Maedchen, aus der Fabrik zu entfernen, als das nicht sofort gelang wurde die Arbeiterin beschimpft, als auch das nicht zog, ging der Betriebsleiter zum Vater des Maedchens, welcher in der selben Fabrik beschaeftigt war, und sagte bringen sie mir das Mensch u. s. w. aus der Fabrik, weil nun der Vater sich die Beleidigung seiner Tochter verbat wurde er sofort entlassen.

Den beiden Antreibern wünschen wir das sie bald für ihre Judasarbeit, den wohlverdienten Fusstritt, vom Kapitalisten erhalten. Den Arbeitern jener Fabrik die keine Solidaritaets Pflichten empfinden gehört weiter die Knute.

Es giebt hier aber auch humane Arbeitsgeber, das sollst du gleich sehen.

In der Glaswarenfabrik Sul-Brasileiro-R.Vol d. Patria, war eine 16 jaehrige Arbeiterin beschaeftigt, welche am 6ten August plötzlich erkrankte, und Tags darauf am 7ten August starb, Die Firma wurde am selben Tage, früh von der Erkrankung und spaeter vom Todesfall in Kenntnis gesetzt. Als nun die Eltern der Arbeiterin, den Lohn verlangten, wurde derselbe verweigert, mit der Begründung, das derselbe erst nach Monatsschluss ausgezahlt würde, naive Menschen nahmen nun an, da das Maedchen in Monatslohn gestanden hatte, die Firma würde da sie sich weigerte sofort zuzahlen, den angefangenen Monat voll bezahlen, aber diese hatten die Menschlichkeit eines Ausbeuters verkannt, am 1 September zahlte die Firma 9 Milr. für 6 Tage aus.

Jedes Kommentar würde die Menschlichkeit der Firma Sul Brasileira entkraeftigen.

Capitão Satanaz.

Abrechnung des „Freien Arbeiters" umfassend die Num. 7, 8, 9, 10, 11, 12. u 13.

**Einnahmen.**

| | |
|---|---|
| Verkauf u. Abonnement d. Blattes | 555$400 |
| Pressfonds in derselben Zeit | 162$800 |
| Inserateneinnahmen | 74$000 |
| Summa: | 792$200 |

**Ausgaben:**

| | |
|---|---|
| Satz, Druck. und Papier | 927$000 |
| Porto | 38$100 |
| Schreibmaterial und Quittungen | 39$000 |
| Konferenzausgaben | 76$200 |
| Druck der Loterielose | 7$000 |
| Handzettel | 8$000 |
| Summa: | 1.095$300 |

Einnahmen: 792$200
Ausgaben: 1.095$300
Defezit: 303$100

Defezit vom 1-4-23 176$000
Defezit für Juli 476$100

P. Alegre, den 30. Juni 1923. Die Kommission

**Quittung ueber Eingaenge.**

Sampaio 44$000, Böhmertal, 58$000, Montenegro 40$000, Rio Grande 15$000, Neu Württenberg 15$000, Curitiba 8$000, Paraiso 2$500, Rocca Salles 4$000, Villa Ijuhy 108$600, Sampaio 29$000, São Leopoldo 20$000, Ijuhy Centro Linha 19 — 85$000, Guarany 20$000, Santa Cruz 10$000, Joinwille 8$000.

**Pressfong:**

Montenegro. 12 Milr. L. Sch. Sampaio. 5.000. São Leopoldo 20 Milr. S. A. Verein. 10. Milr. Liste 22. — 3.800. Ijuhy - Centro Linha19-10. 000 Teil eines Überschuss von der Loterie. 100. Milr. H. 2. Milr.

**Achtung!** Wer will das der „freie Arbeiter" weiter erscheinen soll, sende Gelder ein und verschaffe neue Leser.

Die Verkaeufer der Losse, welche noch nicht abgerechnet haben, werden ersucht das sofort zu erledigen.

An Alle „Der Freie Arbeiter" erscheint bis das Defezit gedeckt ist nur 4 seitig.

Der Geschaeftsleiter.

Briefkasten: C. J. B. Aires erhalten, kommt etwas später Gruss.

B. Neu Württemberg. Besten Dank für die zugesandten No. des Deutsch-Völkischen-Anzeigers vonN- Württemberg. Schade das dieses Witzblatt bereitz verendet ist. Gruss.

B. Du sandest mir einige No. der Kolonie Santa Cruz, ich habe sie gelesen, und werde in der nächsten No. darauf zurück kommen. Gruss.

P. Neu Württemberg. Wenn ich keine Hilfe bekomm werde ich den „freien" wahrscheinlich ab 1.1.24. eingehen lassen. Gruss.

Montenegro: Heute erhalten, kommt in nächster No. Gruss.

*Wer alkoholfreie Getränke liebt, trinkt nur*
*SODA FISCHEL*
*GAZOSA FISCHEL*
*GENGIBRE ESPUMANTE*
*Cereja Fischel*
Fischel & Cia. R. Vol. Patria, 745

HUTREPARATUREN nur beim
URSO BRANCO
Inhaber:
PETER STRENGE
Besteingerichtete Werkstatt am hiesigen Platze zum Färben, Waschen und Modernisieren sämtlicher Herren Hütte
GARANTIERTE ARBEIT
RUA DR. BARROS GASSAL 29

GEWERBE SCHULE
Ecke Aven. Eduardo u. União

Luiz Thoen
Sec os e Molhados
Zigarrettenfabrik
Praça P. Bandeira 31-33
bri gt allen Rauchern seine beliebten Marken
«Socialistas», «Simentes», «Sirio», Sereno, Sereno n. 2, Sobral und Sobremar in Erinnerung

## Wechselkurs.

| | Sicht | 90 Tage |
|---|---|---|
| London | 5 1/4 | 5 5/16 d |
| | 45$714 | 45$176 |
| Berlin | 1 Million - 1$ | |
| New York | 10$050 | |
| Amsterdam | 3$975 | |
| Schweiz | 1$820 | |

## Soz. Arbeiter-Verein
**Porto Alegre**

*Sonntag, den 23. Septem. 1923, Nachm. 3 Uhr, im VEREINSLOKAL*
Rua do Parque nº 74
**Versammlung.**
Tagesordnung: I. Vortrag II. Vereinsangelegenheiten. III. Verschiedenes.